

Wunder des Lebens

Achtzehn Stunden lang habe ich in der Salzlösung gelegen und diese auch geschluckt. Doch durch ein Wunder habe ich überlebt. Ich kam am 6. April 1977 um 6 Uhr morgens lebend zur Welt. Ich hatte Glück, daß es so früh war. Mein Kommen wurde nicht vor 9 Uhr erwartet, d.h. nicht bevor der Abtreiber in diesem Zentrum ankommen sollte.

Ich bin sicher, daß ich nicht hier wäre, wenn der Abtreiber bei meiner Geburt anwesend gewesen wäre, denn seine Arbeit ist, das Leben zu nehmen und nicht, es zu bewahren. Er würde sein Werk sicher vollendet haben. Ich würde erwürgt und in jedem Fall getötet worden sein.

Es waren viele Zeugen bei meiner Geburt anwesend. Doch nicht nur meine biologische Mutter, sondern auch andere junge Mütter waren im Raum, wo sie saß. Auch sie hatten eine Injektion bekommen und warteten, ihr totes Kind aus dem Leib zu pressen.

Einen Augenblick lang herrschte völlige Hysterie, denn der Schrei, mit dem ich auf die Welt kam, muß allen durch Mark und Bein gegangen sein. Auch dies war mein Glück.

Eine der Krankenschwestern war so geschockt, daß sie die „Vorschritten“ vergaß. Sie nahm den Telefonhörer und drehte die Nummer des Notrufes.

Ein Krankenwagen entführte mich aus dem Zentrum des Todes (Abtreibungszentrum), und so kam ich in ein Hospital.

Durch GOTTES Gnade habe ich überlebt.

Mit diesen Worten hält **Gianna Jensen** seit ihrem 13. Lebensjahr weltweit Vorträge, um ungeborenen Menschen zu helfen, schwangere Mütter zu erschüttern und die Legalisierung der Abtreibung zu Fall zu bringen. Die Gerettete ist heute 29 Jahre alt.

Gianna wog bei ihrer Geburt nicht einmal ein Kilo. Der Abtreibungsversuch ihrer 17jährigen Mutter hatte zu einer Hirnblutung geführt. Nach vier Operationen begann Gianna zu laufen. Mit bewundernswerter Willenskraft arbeitete sie an ihren schwachen Beinen und schaffte es, am 30. April 2005 einen Marathon zu laufen. Nach sieben Stunden lief sie als letzte über die Ziellinie, aber sie hatte den gerührten Zuschauern

bewiesen, daß sie voller Lebenswillen ist.

Noch immer geschieht es, daß sie fällt. Mit Humor stellt sie bei ihren Vorträgen fest: „Nach einem ganzen Leben zu fallen, habe ich auch gelernt, es graziös zu tun.“

Was geschieht bei einer Abtreibung?

Die häufigste Form ist die Absaugmethode:

Durch den erweiterten Muttermund führt der Abtreiber einen flexiblen Plastikschauch in die Gebärmutter ein. Das Kind wird durch einen starken Sog in Stücke gerissen. Zuerst werden die Arme und Beine vom Körper getrennt, dann der Rumpf. Der Kopf ist zu groß, um durch den Plastikschauch abgesogen zu werden. Deshalb knackt ihn der mordende „Arzt“ mit Spezialinstrumenten wie eine Nuß und saugt die Bruchstücke einzeln ab.

Dr. med. Samuel Pfeifer berichtet: „Es gab eine Zeit in meinem Leben, wo auch ich die Abtreibung als alleinige Angelegenheit einer Frau sah, die sie mit ihrem Arzt und ihrem Gott aushandeln müsse.“

Als Christ kannte ich wohl die Aussagen der Bibel, aber als moderner Mediziner wollte ich flexibel und human sein.

Eines Tages stand ich dann selbst im Operationssaal und sah bei einer Abtreibung zu.

Die Saugurette wurde eingeführt, die Vakuumpumpe angestellt. Langsam kletterte der Zeiger des Manometers höher. Plötzlich zerriß ein lautes gieriges Schlürfen die Stille des OP.

Damals, als der mörderische Schlund des Saugrohres das Leben verschlang und schaumiges Blut, zeretztes Gewebe und abgehackte Händchen ausspie, da wurde ich zum vehementen Abtreibungsgegner.

Ich habe mich seitdem geweigert, auch nur eine Narkose für diesen Eingriff zu machen.“

Die meisten Menschen wissen nicht wirklich, was bei einer Abtreibung passiert. Sie versuchen, sich zu rechtfertigen mit dem Hinweis, bis zum dritten Monat sei der Embryo „noch kein richtiger Mensch“. Aber das stimmt nicht:

Bei jeder Abtreibung stirbt ein Kind!

Fast alle Kinder, die gewaltsam aus dem Mutterleib gerissen werden, sind älter als acht Wochen. In diesem Alter sind sämtliche Organe vorhanden. Die Kinder brauchen nur noch Nahrung und Zeit, um zu wachsen.

Mehr zu diesem Thema in der 25seitigen Broschüre „Schenk mir das Leben“ im DIN-A-4-Format (mit vielen Illustrationen), die wir gegen Selbstkostenspende von 2 Euro anbieten. Mit ihrer Hilfe konnten zahlreiche Kinder vor einer Abtreibung gerettet werden, weil sich werdende Mütter bzw. Väter erschüttern ließen.

Retten auch Sie ein Kind durch Verbreitung dieser Broschüre.

„Donum Vitae“ - ein Geschenk?

Es war im Jahr 1999, als die katholische Kirche in Deutschland vom Vatikan gezwungen wurde, aus der staatlichen Schwangerschaftskonflikt-Beratung auszusteigen, d.h. keine Beratungsscheine mehr auszustellen, die Voraussetzung für eine straffreie Abtreibung sind. Aus Protest gründeten kath. Laien die Organisation „Donum Vitae“, d.h. „Geschenk des Lebens“.

In seinem Mitgliedermagazin „ImPuls“ stellt sich das Bayerische Rote Kreuz als Dachverband mehrerer kleiner Vereine vor, u.a. auch von „Donum Vitae“, und betont, „daß diese Vereine dieselben Ziele verfolgen wie das Rote Kreuz“ (Ausgabe 1/2006).

Bisher war ich immer der Meinung, daß das Rote Kreuz Leben rettet und sich nicht an der Vernichtung desselben – wenn auch indirekt über den Beratungsschein – beteiligt.

Dazu Auszüge aus einem Kommentar des Internet-Dienstes „kreuz.net“: „Katholischen Christen ist die Gründung und Unterstützung bürgerlicher Vereine untersagt, die entgegen der Weisung des Papstes die bisherige Praxis der Schein-Vergabe weiterführen wollen.“

Nicht nur den kirchlichen Beraterinnen des Sozialdienstes katholischer Frauen oder der Caritas ist es somit verboten, Beratungsbescheinigungen auszustellen, die Voraussetzung für eine straffreie Abtreibung sind, sondern auch den katholischen Beraterinnen, die bei den

staatlichen Gesundheitsämtern oder bei staatlich anerkannten Beratungsstellen wie 'Donum Vitae' beschäftigt sind...

Durch das Ausstellen von Beratungsbescheinigungen beteiligt sich 'Donum Vitae' an der Zerstörung des Unrechtsbewußtseins.“

Es sei noch darauf hingewiesen, daß alle katholischen Christen, die die staatliche Abtreibungsregelung befürworten und mit ihr zu tun haben, exkommuniziert sind, da sie Mord befürworten.

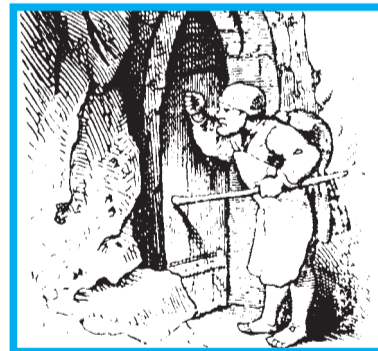
Der leider zu früh verstorbene **Bischof Dyba** nannte die Beratungsbescheinigungen „Tötungslizenzen“ und „Donum Vitae“ kritisierte er als „Geschenk des Todes“. Und diesen Verein nimmt das Bayerische Rote Kreuz unter sein Dach und verkauft seinem breiten Publikum diese Nachricht noch so, daß dieses glauben soll/könnte, 'Donum Vitae' sei ein Wohltätigkeitsverein. Den Mitgliedern der BRK kann nur empfohlen werden, über ihre Mitgliedschaft nachzudenken. Ich habe es auch getan.

Karl Ernst Fickert

Wir klopfen an Ihre Tür

In Deutschland gibt es rund 594.000 Vereine und rund 10.000 Stiftungen. Fast alle sind von den Finanzämtern als gemeinnützig anerkannt und werben um Spenden.

Etwas 45% der Deutschen spenden für gute Zwecke. Unter den Menschen über 65 Jahre sind es 60%.



Menschen zu GOTT zurückzuführen, helfen, Leben zu retten – das Leben ungeborener Menschen, helfen, das Gewissen zu bilden, esoterischer Verwirrung und der Verführung von Kindern und Jugendlichen Einhalt zu gebieten. Wir bitten vor allem unsere KURIER-Leser, die aus gesundheitlichen Gründen oder familiären Hindernissen nicht aktiv sein können bei der Verbreitung der CM-Schriften: Unterstützen Sie unser Schriftenapostolat durch Ihre Spende, damit unsere Flugblätter nachgedruckt werden können, Flugblätter, die aufklären und informieren über die wachsende Gefahr der Islamisierung, der Euthanasie-Bewegung, der Esoterisierung, der Sittenlosigkeit, der Verführung durch Homosexuelle und andere Verirrte, Schriften, die orientierungslosen und verwirrten Menschen helfen, seelisch, geistig und körperlich zu gesunden.

Gern können Sie unter einem Stichwort angeben, welche Aktivitäten und Schriften der CM Sie durch Ihre finanzielle Hilfe fördern wollen. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Herzlichen Dank einem jeden, dem es nicht gleichgültig ist, ob das deutsche Volk in CHRISTUS erneuert oder untergehen wird.

A. Mertensacker, Bundesvorsitzende der CHRISTLICHEN MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten



MORGENLIED

Das Morgenblau ist aufgewacht und hat uns Schläfer wachgemacht, schon blinzelt goldner Sonnenschein voll Freude in den Tag hinein.

Die Sänger trillern fern und nah, all ihre Lebenslust ist da, bis hin zum kleinsten Vögelein wolln sie von GOTT vernommen sein.

ER dirigiert den neuen Tag und alles, was da kommen mag, was zugehört dem Erdenland, bis es umschlingt des Himmels Band.

Appell an kath. Politiker

„Bei katholischen Politikern, die für ein Recht auf Abtreibung eintreten, fragt man sich wirklich, wie sie das mit ihrem persönlichen Glauben vereinbaren. Vielleicht sollten sie sich eingestehen, daß sie es nicht schaffen, gleichzeitig ihren Glauben zu leben und ein Vertreter der Öffentlichkeit zu sein.“ Das sagte der Präfekt der Glaubenskongregation, **Kardinal William Levada**, in einem Interview mit „Time Europe Magazin“.

Was halten Sie davon?

Eltern sollen den Puppen und Plüschtieren ihrer Kinder Arm und Bein amputieren. Das ordnete **Mordekai Eljahu**, ehemaliger Großrabbiner von Israel, im israelischen Rundfunk an. Seine Begründung: „Es ist sehr wichtig, daß diese Spielsachen nicht perfekt sind, da sie dadurch ihren Götzencharakter verlieren“.

Was halten Sie davon?

Aufruf zum Boykott

Die Firma **Ford Motor** spendet hunderttausende Dollar an homosexuelle Organisationen und finanziert „gay pride parades“ (Homo-Paraden).

Nachdem eine Großaktion mit 2.200 Informationsschreiben an Ford-Händler erfolglos war, ruft die amerikanische Familienorganisation **AFA** zu einem einjährigen Boykott auf:

„Jene, die der Homo-Ehe entgegen-treten, haben alle Rechte, keine Autos zu kaufen, die die Firma Ford Motor produziert hat!“

Terror in Deutschland

In Deutschland sind z.Zt. 195 Ermittlungsverfahren wegen islamisch-terroristischer Straftaten anhängig. Dazu gehören z.B. Vorbereitung von Attentaten und Anstiftung zu Geiselnahme und Mord.

Zwei Jahre lang wurden 2.500 Moscheen beobachtet, die unter dem Verdacht stehen, Terroristen zu rekrutieren.

Moscheen in **Leipzig, Aachen** und **Ulm** gelten als besonders problematisch.

Aufruf zum Widerstand

„HERR, wir haben das Bewußtsein für die Sünde verloren“, klagt **Erzbischof Angelo Comastri**, Generalvikar des Vatikan, in seinem Aufruf zum Widerstand aller Christen:

Die „hinterlistige Propaganda“ führe „zu einer idiotischen Rechtfertigung des Bösen, zu einem verrückten Verlangen nach der Sünde, einer falschen Freiheit ohne Gewissen, die Launenhaftigkeit, Sünde und Egoismus verherrlicht.“

Gewalt an Schulen

Nicht nur an der Berliner „Rütti-Hauptschule“ eskaliert die Gewalt von Schülern gegen Schüler und Lehrer.

Was die Medien feige verschweigen, nachdem das Lehrerkollegium mit seinem dramatischen Hilferuf die Öffentlichkeit erreichen konnte: Die 82% „Schüler mit Migrationshintergrund“ sind zum allergrößten Teil türkische und arabische Muslime. Nach Auskunft einer ehemaligen Lehrerin haben „die Araber das Sagen“.

Einer meiner Kollegen an einer Baden-Württembergischen Schule befindet sich zur Zeit im Krankenstand wegen „Burn-out-Syndrom“, das ist eine totale seelische und körperliche Erschöpfung. Er konnte – durch räumliche Verhältnisse begünstigt – seine islamischen Schüler beobachten, wie sie im Koranunterricht lammfromm vor ihren Lehrern – bewaffnet mit einem Stock – saßen, während dieselben Schüler den deutschen Lehrern das Leben zur Hölle machen. P. Jochum An einer Hauptschule in Immenstadt/Allgäu wurde von der Polizei eine Handy-Razzia durchgeführt. Mehr als 200 Mobiltelefone 14- bis 17-jähriger Jungen und Mädchen wurden beschlagnahmt – wegen brutaler Pornodarstellungen, bestialischer Gewaltszenen und Sex mit Tieren.

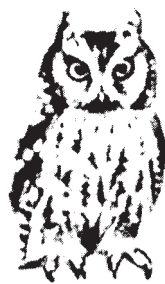
Das gleiche Ergebnis erbrachte eine Razzia an einer Schule in

Kaufbeuren.

Die bayerische Sozialministerin Christa Stewens (CSU) ist entsetzt: „Das gefundene Material ist schlicht menschenverachtend und hochgradig jugendgefährdend“. Die Politiker sind ratlos. Die Schulen zur handyfreien Zone zu erklären, ist keine Lösung, brauchen doch die Lehrer ihre Handys, um im Unterricht schnell Hilfe herbeirufen zu können. Ungerührt erklärt Ali, ein 15-jähriger islamischer Schüler in Berlin-Neukölln, die auf seinem Handy gespeicherte Hinrichtung einer Frau sei „coole Action“.

Was kommt auf die Deutschen zu, wenn diese Schüler erwachsen sind?

Viele Bundesbürger haben es immer noch nicht begriffen, in welcher Gefahr sie sich befinden. Helfen Sie, aufzuklären und wachzurütteln – durch Verbreiten der kostenlosen CM-Flugis: **NEIN zur Gewalt!**



Eule gibt es gerne zu: Was ich regelmäßig tu, geht in meinen Herzschlag ein, nur im Rhythmus kann ich sein.

Sonntags etwa, wer bereit, den lädt ein die Kirchenzeit, die uns innerlich erweckt, daß das Herz den HERRN entdeckt.

Morgens, wenn wir unbeschrieben, GOTT kann uns viel leichter lieben, dringt durch unser Alltagskleid, daß wir mehr für IHN bereit.

Lob der Regelmäßigkeit: Arbeits-, Essens-, Schlafenszeit, Aufblick auch gehört dazu, atmend findet die Seele Ruh.



Gianna Jessen gibt Zeugnis vom Wunder ihres Lebens.

Handy im Grab?

Aus Angst, nur verhext und nicht wirklich tot zu sein, lassen sich immer mehr Menschen in Südafrika mit ihrem Handy begraben, damit sie gegebenenfalls aus dem Grab Hilfe herbeirufen können. Dieser Trend wird auch in den USA und Australien beobachtet.

Wie man sich vor Hexerei schützt, können Sie in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A-Z“ nachlesen (gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro, 240 Seiten).

Wehret den Anfängen!

Richter und Leiter von Gefängnissen weisen im Zusammenhang mit der eskalierenden Gewalt an Schulen darauf hin, daß ein Wochenend-Arrest für Jugendliche deren Rückfallquote erheblich senkt.

Drogentest per Scheckkarte

80 % der Jugendlichen (14-21) trinken regelmäßig Alkohol zumeist große Mengen in kurzer Zeit. Etwa 40 % haben Hasch und Marihuana ausprobiert. Jeder zweite nimmt regelmäßig Drogen. Trotz Aufklärung ist die Zahl der Raucher gestiegen, ergaben Untersuchungen der Universitäten Eichstätt, Bozen und Trient. Neuerdings können Eltern mit einer „Scheckkarte“ von Ulti.Med. einen Drogentest vornehmen, sollten aber zuerst mit ihren Kindern darüber sprechen.

Die Welt als Dorf

von 100 Einwohnern wären...



Gefahr für Kinder

Nach einer Studie der kinderchirurgischen Uni-Klinik Graz werden Kinder nicht vor allem von fremden, sondern von ihnen vertrauten Hunden gebissen.

Drei Viertel der Kinder kennen die Hunde - aus der Nachbarschaft z.B. Ein Drittel lebt mit ihnen in der eigenen Familie.

Die Gefährlichkeit von Hunden würde unterschätzt, mahnen die Chirurgen.

Das Risiko, von Schäferhunden und Dobermännern angefallen zu wer-

den, ist fünfmal so hoch wie das durch andere Hunde.

Die meisten Bißwunden befinden sich am Kopf, vor allem im Gesicht. Entstellende Narben und seelische Verletzungen (Trauma) durch Erfahrungen, die nicht psychologisch aufgearbeitet wurden, sind oft die dauerhaften Folgen.

Tödliche Pillen

Die Abtreibungspille RU 486 bringt nicht nur Kleinstkindern im Mutterleib den Tod. Inzwischen kommen auch immer mehr „Mütter“ nach Einnahme dieser Pille durch einen septischen Schock und andere Komplikationen ums Leben.

Auch für die „Pille danach“ fordert der Berufsverband der Frauenärzte (BVF), München, Rezeptpflicht, da das Präparat schwere Nebenwirkungen hat.

Das „Verhütungsmittel“ Depo-Provera darf ohne die Warnung vor bedenklichem Knochendichteschwund nicht mehr in den Handel. Gefährliche Nebenwirkungen hat auch das „Pflaster“, ein anderes „Verhütungsmittel“. Mit seiner An-

wendung sind Todesfälle wegen Blutgerinnsel, Schlaganfälle und anderer lebensbedrohlicher Krankheiten bekanntgeworden.

Über die abtreibende Wirkung sog. Pillen können Sie in der Broschüre „Schenk mir das Leben“ nachlesen, die Sie gegen Selbstkosten-Spende von 2 Euro (auch in Briefmarken) bei der KURIER-Redaktion bestellen können.

Zeugen Jehovas setzen sich durch

Nach einem 12jährigen Rechtsstreit der Zeugen Jehovas gegen das Land Berlin ist das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes rechtskräftig:

Die Zeugen Jehovas sind in Berlin seit Beginn dieses Jahres als „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ anerkannt. Das bedeutet, daß sie den Kirchen gleichgestellt sind.

Das bedeutet, daß sie gleiche Rechte haben wie die katholische Kirche, die sie zutiefst hassen.

Joseph Rutherford verbreitete als Leiter der „Wachturmgesellschaft“ (WTG) den Haß gegen die Kirche in zahlreichen Zeitschriften, Büchern, Vorträgen und über den Rundfunk. Er beschimpfte sie als „Hure“, „Gassendirne“, „Teufelsdienerin“:

„Aus den Lehren der römisch-katholischen ‚Jurisdiktions-Hierarchie‘ und aus den Praktiken, denen diese Organisation frönt, ist ersichtlich, daß sie der oberste Diener des Teufels und Erzfeind Gottes ist... Faschismus und Nazismus sind ein und dasselbe, sie sind das Werkzeug, dessen sich die römisch-katholische Hierarchie, das Kind des Teufels, bedient, um die Erde in ihre Gewalt zu bekommen und alle Menschen gegen Gott und sein Königreich zu wenden“ (aus seinem Buch „Feinde“).

Der Augustinus-Kreis (Postfach 1152, 88381 Biberach), der sich intensiv mit der Groß-Sekte der

Zeugen Jehovas beschäftigt, urteilt in seinem Faltblatt **Information 6**:

„Rutherfords Botschaft ist nicht nur falsch, sondern auch abstoßend. Er und seine Nachfolger verführten und verführten durch ihre haßerfüllten pseudowissenschaftlichen und unbiblischen Lehren unzählige Menschen, die sie durch ein raffiniert ausgeklügeltes System dazu bringen, als „Zeugen Jehovas“ das zu verkünden, was der „Überrest“, sprich die Führungsriege der Brooklyner Wachturm-Zentrale, als „Wahrheit“ bestimmt hat.“

Das CM-Archiv verfügt über zahlreiche erschütternde Berichte ehemaliger „Zeugen Jehovas“. Helfen Sie den verführten unglücklichen Menschen. Lassen wir uns nicht beschämen von dem Eifer der Verführten, die ihre Irrlehren von Tür zu Tür tragen und ihre verführerischen Schriften in den Straßen der Städte anbieten.

Bestellen Sie die Gratis-Aufklärung der CM: „Zeugen Jehovas vor der Tür“, um sie zu verbreiten. Danke.

Offener Brief an Herrn Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, D-80 539 München. Fax 089/294044. www.bayern.de

Zur „Woche für das Leben“: Bayern läßt Schwangere im Stich

In Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen werden Caritas-Beratungsstellen staatlich bezuschußt, obwohl sie keinen Tötungsschein ausstellen. In Bayern dagegen, Herr Ministerpräsident, bekommt dieser Sozialdienst keinen Cent vom Freistaat. Warum?

Ausgerechnet Ihr Bundesland fördert nur tötungsbereite Beratungsstellen wie z.B. die 57 (flächendeckend) von „donum vitae“ (Geschenk des Lebens), wie sich diese Stellen unrechtmäßig nennen.

Bayern beruft sich auf sein Gesetz zur Beratung von Schwangeren, das zuletzt 2003 geändert worden ist. Nachdem die Beratungsstellen der katholischen Kirche auf Weisung Roms keine Beratungsbescheinigungen mehr ausstellen, sind alle staatlichen finanziellen Förderungen für sie in Bayern eingestellt. Obwohl Katholiken Steuern zahlen wie jeder andere Staatsbürger, sieht der Bayerische Landtag im Ausschluß der Finanzierung kirchlicher Beratungsdienste keine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes.

Anders hat das Bundesverwaltungsgericht Leipzig 2004 entschieden: Danach sind 80% der Personal- und Sachkosten auch den Beratungsstellen zu zahlen, die keine tödlichen Schemata ausstellen. Nach Artikel 31 Grundgesetz bricht Bundesrecht Landesrecht.

Noch vor seiner Wahl zum Papst hat Kurienkardinal Joseph Ratzinger das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes „rundum erfreulich“ genannt, aber zugleich – als ehemaliger Erzbischof von München – befürchtet: „Leider scheint Bayern jedoch besonders widerständig zu sein.“ Warum?

Innerhalb der CSU-Führungsriege gibt es eine Reihe von Befürwortern des tödlichen Beratungsscheins, die einer falschen Vorstellung von Wissenschaftsfreiheit erlegen sind. Bekanntlich hat Papst Johannes Paul II. im Herbst 1999 in einem Brief an die Deutsche Bischofskonferenz festgestellt, daß durch den Beratungsschein „die Kirche in den Vollzug eines Gesetzes eingebunden (ist), das die Tötung unschuldiger Menschen zuläßt.“ Dieser Feststellung des obersten Hirten der Kirche sind eine Reihe katholischer Beraterinnen, die seit rund 25 Jahren den Schein ausstellten, nicht gefolgt. Unabhängig von den Bischöfen gründeten sie den Verein „donum vitae“, der sich mit staatlicher Hilfe selbst finanziert.

Die Mahnung des Apostels Paulus, alle Christen sollten „eines Sinnes“ sein, „einmütig und einträchtig“ (Phil 2,2), wird nicht befolgt. Hätte JESUS, als GOTT-Mensch der Schöpfer des Lebens mit dem VATER und dem HEILIGEN GEIST, je einen solchen Schein ausgestellt? Wie viele Kinder dürfen geopfert werden, damit eines gerettet wird?

Sie, Herr Stoiber, handeln gegen die Weisung des Papstes, den Sie in diesem Jahr feierlich in seiner Heimat empfangen werden. Pure Äußerlichkeit! Sie, Herr Ministerpräsident, handeln auch gegen die Interessen des kindvergessenen deutschen Volkes. Durch Ihre Fördermittel haben Sie viele ermordete Ungeborene mit auf dem Gewissen. Sie machen sich vor, mit dem Schein Kinder besser zu schützen, was erwiesenermaßen nicht stimmt.

Sie, Herr Stoiber, tragen durch Ihr Beispiel den Geist der Zerstörung in kirchliche Kreise, wenn z.B. das Diözesan-Komitee der kath. Verbände im Bistum Münster – bei nur zwei Enthaltungen – dafür gestimmt hat, „donum vitae“ zu unterstützen. Ihre Sozial-Ministerin, Frau Stewens, ist sogar Mitglied dieses Vereins, ebenso Maria Eichhorn, MdB, Regensburg.

Damit hat auch die CSU das C in ihrem Namen verraten.

Michael Feodor, KURIER-Redaktion

Wer hindert uns, heimzukehren?

Der Leitgedanke JESU ist: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe!“ Also kehrt um! Lebt redlicher mit GOTTES Hilfe! – Aber wie? Die einen kennen die Vergebungs-Bitte des Vaterunsers, andere ein Schuldbekenntnis vor einem Mitchristen, wieder andere das Sakrament der Buße. Wer diese Versöhnungs-Wege näher betrachtet, stellt fest, daß sie einander ähneln. Es sind ordentliche und außerordentliche Wege der Gnade. Wer einen von ihnen als richtig erkennt, muß ihn gehen. Sonst macht er sich schuldig.



mit dem Flugblatt-Verteilen, und überwindet alle Angst, was denn die „Leute“ denken sollen. In der Wirklichkeit sind es wenige Leute, die daran Anstoß nehmen.

Buße aufschieben? Keiner weiß, wann plötzlich sein letztes Stündchen geschlagen hat. „Seid bereit!“ sagt JESUS. Ist es nicht eine ungeheure Dummheit, die von IHM angebotene Verzeihung zu verschmähen? Weigern wir uns, Irrwege, Umwege, leichtsinnige Wege zuzugeben? Wollen wir selbstherrlich dastehen?

In die richtige Richtung, also zu GOTT hinzugehen, das beginnt damit, sich den Zehn Geboten zu stellen, auf sein Gewissen zu hören. Wer auch die Wurzeln seines Versagens erkennt, z.B. Stolz, Neid, Trägheit, Feigheit, der kann seine Schuld tiefer bereuen und einen klareren Vorsatz fassen.

Buße ist der Dank für die Verzeihung durch JESUS, die unser Herz mit Frieden erfüllt. Der eine bemüht sich dann entschlossen um Versöhnung. Der andere schlägt das Gebetbuch JESU auf, die Bibel mit den 150 Psalmen. Ein Dritter teilt redlicher, verzichtet zugunsten Notleidender. Wieder ein anderer fängt endlich an mit der Heimat-Mission,

Jeder von uns geht unausweichlich auf Himmel oder Hölle zu – ob er an deren Existenz glaubt oder nicht oder diese verdrängt. Welche Verblendung, aus irgendwelchen lächerlichen Abhängigkeiten heraus das ewige Glück zu verlieren!

Haben wir vielleicht Angst, beim Bekennen unserer Schuld beschimpft, entwürdigt, gedemütigt zu werden? Kein Reumütiger wird so behandelt: Der Mensch, dem wir bekennen, ist selbst ein Sünder und vertritt nur den barmherzigen JESUS vom Kreuz. Was hindert uns, heimzukehren zu GOTT?

Pfr. Winfried Pietrek

Der Verfassungsschutz warnt

Nach Auskunft des Baden-Württembergischen Landesamtes für Verfassungsschutz bedrohen terroristische Muslime Deutschland in neuer Form:

Sie organisieren sich unabhängig vom Terrornetz Al Qaida in kleinen Zirkeln.

Bei der Vorstellung des Verfassungsschutzberichtes, den jeder Bürger beim Innenminister kostenlos anfordern kann, sagte **Rech**, daß sich die „jungen Männer in islamistischen Zirkeln völlig von der Gesellschaft isolieren. Dieses Phänomen der 'homegrown terrorists' betrachten wir mit großer Sorge.“ Wie schnell das aggressive Selbstbewußtsein der Muslime wächst, wird auch an der jüngsten Forderung der **Islamischen Gemeinschaft in Deutschland (IGD)** deutlich: Die Rechtsgrundlage in Deutschland solle sich dem Islamischen Recht anpassen und eine eigene Gerichtsbarkeit für Muslime schaffen, weil ihnen z.B. das deutsche Ehe- und Erbrecht nicht angemessen sei.

Auch der Bayerische Innenminister **Beckstein** beklagt, daß es noch nicht gelungen sei, islamistische Netzwerke zu zerstören. Auch er bestätigte bei der Vorstellung des Bayerischen Verfassungsschutz-

Berichtes 2005, daß vor allem von kleineren Gruppen eine solche Gefahr ausgehe, daß sich Deutschland nicht in trügerischer Sicherheit wiegen dürfe.

Es ist noch nicht lange her, daß die Warnungen in den CM-Publikationen von der Presse, führenden Politikern, aber auch verantwortungslosen Kirchenmännern als „Spleen“ abgetan wurden. Inzwischen mehrten sich die Entschuldigungen: „Sie haben das schon vor Jahren gesagt.“

Damit unsere Leser nicht zu den Unwissenden gehören, die die Zeichen der Zeit nicht erkennen, sollten sie die CM-Dokumentationen bestellen „Muslime erobern Deutschland“ und „Moscheen in Deutschland - Stützpunkte islamischer Eroberung“, die wir aus aktuellem Anlaß für zusammen 8 Euro anbieten, das sind über 400 Seiten brisante Hintergrund-Informationen über die Gefährlichkeit von Muslimen in Deutschland.

Ende des Dialogs

Im März dieses Jahres wurde Erzbischof Fitzgerald, der Leiter der „Päpstlichen Kongregation für den interreligiösen Dialog“, nach Ägypten versetzt und die Kongregation von Papst Benedikt XVI. aufgelöst, indem sie der „Päpstlichen Kongregation für Kultur“ eingegliedert wurde.

Die CHRISTLICHE MITTE ist dankbar für dieses mutige Zeichen.

Die Stimmen gegen den interreligiösen Dialog werden lauter:

„Die Zeit des Dialogs ist jetzt vorbei. Wir brauchen keinen Dialog mit dem Islam, sondern einen sehr hart geführten, offenen Diskurs auf allen Ebenen, auf der staatlichen, zwischen den Kirchen, aber auch in der Zivilgesellschaft“, das sagte **Prof. Michael Ley** vom Institut für Politikwissenschaft in Innsbruck (Tiroler Tageszeitung Nr.36, 2006).

„Der Dialog mit dem Islam ist tot“, stellt **Prof. Udo Steinbach** fest, seit 1976 Direktor des Deutschen Orient-Institutes. Ein erstaunlicher Satz aus seinem Mund, war er doch bisher voll für den Dialog mit Muslimen engagiert.

„Das Konzept der Multikulturalität ist auf allen Ebenen gescheitert“, bestätigt **Prof. Peter Stiegnitz**, Migrationssoziologe und ehemaliger Ministerialrat im österreichischen Bundeskanzleramt.

Wer nach Argumenten für überzeugende Gespräche mit den „ewig Gestrigen“ sucht, die immer noch die Multi-Kulti-Ideologie vertreten, der muß die CM-Dokumentation „Muslime erobern Deutschland“ griffbereit haben. Auf 185 Seiten findet er Stoff in Hülle und Fülle. Bestellen Sie das überaus erfolgreiche Buch gegen Selbstkosten-Spende von 4 Euro bei der KURIER-Redaktion.

Das wahre Gesicht der Türkei

Seit November 2004 betreut der italienische Bischof **Luigi Padovese** 3.500 Katholiken in Anatolien, Türkei. Zu seinem Bistum gehörte auch **Don A. Santoro**, der von einem 16jährigen Muslim Anfang Februar dieses Jahres ermordet wurde.



Bischof Luigi Padovese mit türkischen Kindern

In einem Interview klagt **Bischof Padovese**:

„In den türkischen Medien wurde immer wieder berichtet, Santoro habe dem Jugendlichen, der ihn ermordet hat, Geld gegeben, damit er sich zum Christentum bekehrt. Aber das entspricht nicht der Wahrheit... Falsche Informationen über das Christentum und die katholische Kirche sind an der Tagesordnung, Woche für Woche. Ich glaube, daß die Presse gesteuert wird... Es gibt in der Türkei viele Christen, mehr als man meint. Nur haben sie Angst, den eigenen Glauben zu bekennen, z.B. die Angst vor der Arbeitslosigkeit.“

Ich habe einmal einem armenischen Christen zu Weihnachten eine Kette mit einem Kreuz geschenkt. Sein Chef hat das Kreuz gesehen und diesen Mann sofort entlassen.“

Ende November dieses Jahres wird **Papst Benedikt** die Türkei besuchen. Als Kardinal hat er entschieden den EU-Beitritt der Türkei abgelehnt. Bischof Padovese ist nach einem ausführlichen Gespräch mit dem Papst überzeugt: „Es gilt das, was er als Kardinal gesagt hat, auch jetzt noch!“ Deshalb würden radikale Muslime während des Papst-Besuches wahrscheinlich demonstrieren. „Vielleicht wird es auch von der Presse kritische Töne geben, vielleicht nicht während des Besuches des Papstes, sondern danach. Man wird versuchen, abzubauen, was er aufgebaut hat. Der Papst wird das Christentum positiv darstellen, und da wird es die Presse sofort wieder in ein schlechtes Bild rücken“ (DT Nr. 36, 2006).

Das ist das wahre Gesicht der Türkei! Aus diesem und vielen anderen Gründen lehnt die CHRISTLICHE MITTE einen EU-Beitritt der Türkei ab.

Verbreiten Sie bitte unser aktualisiertes Flugblatt „NEIN zum EU-Beitritt der Türkei!“ Sie bekommen es gern gratis.



Im Juni 2006 will die Leitung der 30 000 amnesty-Mitglieder der deutschen Sektion sich äußern, ob sie Menschenrechte auch noch nicht geborenen Kindern zubilligt.

Bereits 2005 gab es Stimmen für ein „Recht“ auf Kleinstkinder-tötung. 2007 will dann die Leitung der 56 Sektionen weltweit ihre Entscheidung bekanntgeben. **amnesty-Generalsekretärin Irene Khan, eine Pakistanerin, fordert den Westen auf, sich um eine höhere Glaubwürdigkeit in Fragen der Menschenrechte zu bemühen. Schreiben Sie bitte bald, und beten Sie für eine lebensbejahende Entscheidung von amnesty international, Greifswalderstr.4, D-10405 Berlin. Fax 0228-42024830. www.amnesty.de. Tel. 0228-983 730.**

Land der „Reinen“

Seit dem 6. Jahrhundert gab es in „Herat“, **Afghanistan**, den Sitz eines Metropoliten. Ende des 14. Jahrhunderts erlosch das blühende Christentum unter der Islamisierung anstürmender Muslime. Wegen ihrer Unzugänglichkeit blieb die östlichste afghanische Provinz bewahrt. Sie wurde Ende 19. Jahrhunderts zwangsislamisiert und heißt seitdem „Nuristan“, das ist „Land der Reinen“.

Die einzige Kirche in Afghanistan steht auf dem exterritorialen Gelände der italienischen Botschaft. Länder, die der Islam erobert, sind für das Christentum verloren.



Muslime lassen immer mehr ihre Takiya-Maske fallen. Bei einer Demonstration in London gegen die Mohammed-Karikaturen prophezeien sie:

„Der Islam wird Europa erobern!“

Jeder Zweite, der eine Abtreibungs-Praxis aufsucht, wird tot wieder herausgetragen.
US-Lebensrechtler

KURIER weitergeben

„Für die Zusendung des KURIER möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ich lese immer alle Artikel vollständig, einzelne zeige ich meiner Frau. Danach gebe ich den KURIER meinen Eltern. Diese geben ihn mir wieder zurück, damit ich ihn einem befreundeten Ehepaar weiterreichen kann. Nachdem er zurückgegeben ist, suche ich weitere Interessenten, wo ich ihn dann aus den Augen verliere.“ *E.P.* Wer den KURIER gezielt weiter-schenken möchte, sollte vier Exemplare pro Monat für 30 Euro jährlich bestellen oder zehn Exemplare für 50 Euro, ein wertvolles Geschenk für jeden Empfänger und zugleich ein Verdienst im Schriftenapostolat: „**Wer nur einen einzigen Gedanken an GOTT geweckt hat, so sagt der große hl. Don Bosco, „hat sich schon dadurch einen unvergleichlichen Verdienst erworben. GOTT allein weiß, wieviel Gutes dadurch gestiftet wird. Denn viele Seelen werden dadurch gerettet, viele vor dem Irrtum bewahrt und im Guten ermutigt.“**

So bitten wir Sie herzlich: Werfen Sie den KURIER nicht weg. Reichen Sie ihn weiter. Bestellen Sie mehrere Exemplare pro Monat.

Terror gegen Christen

Im März 2006 konnte der Südwestrundfunk den ARD-Film „Terror gegen Christen“ nicht senden, weil christliche Institutionen in Bethlehem um das Leben der Christen fürchteten. Der Film war mit folgenden Worten angekündigt worden:

„Mord, Landraub, Vergewaltigung, Gewalttaten auf offener Straße. Seit etwa 10 Jahren terrorisieren islamische Fundamentalisten die christliche Bevölkerung Bethlehems. Eine Minderheit, die sich nicht wehren kann. Die palästinensische Autonomieregierung und ihre Sicherheitskräfte schauen tatenlos zu.“

Das ist die Situation von Christen auch in den islamischen Staaten, die Menschenrechtserklärungen unterzeichnet haben: Bei Belästigung, Diskriminierung und Ermordung von Christen schaut die Polizei weg.

Afghanistan z.B. hat die UN-Menschenrechtskonvention unterzeichnet und sich damit verpflichtet, die Religionsfreiheit zu garantieren, d.h. das Recht, die Religion zu wechseln (Art.18).

Wie ernst es im konkreten Fall einem islamischen Staat mit dieser Verpflichtung ist, wurde im März 2006 deutlich, als der afghanische Christ **Abdul Rahman** in **Kabul** vor Gericht stand und wegen seiner Konversion zum Tode verurteilt werden sollte. Sein eigener Vater hatte ihn angezeigt...

Aus dem Vortrag von **A. Mertensacker** „Christenverfolgung in Geschichte und Gegenwart“, den Sie als Hörkassette für 5 Euro bei der KURIER-Redaktion bestellen können.



Der afghanische Christ **Abdul Rahman** zeigt im Kabuler Gericht seine Bibel und bekennt: „**Ich glaube an JESUS CHRISTUS, und ich bin bereit zu sterben, wenn ich sterben muß.**“

Darf man so etwas zeigen?

Mit der Post aus dem Hausbriefkasten kommt der Zehnjährige zurück zu seiner Mutter. Eine farbige Werbung hält er ihr aufgeschlagen hin. **Und ist entsetzt!**

„Stimmt das, Mama, was die hier zeigen?“ – „Was denn?“ – „**Daß kleine Kinder zerstückelt werden. Das ist ja kriminell!**“

Die Mutter reißt ihm das Faltblatt aus der Hand. Auf den ersten Blick sieht sie: Hier werden abgetriebene, zerstückelte Ungeborene gezeigt. „So was darfst du nicht sehen!“, belehrt sie ihren Sohn und zerknüllt die grausame Aufklärung. Der Zehnjährige widerspricht selten. Diesmal aber: „Wenn das stimmt, ist das gemein! Das hättest ihr ja auch mit mir machen können“, solidarisiert er sich mit den Getöten seiner Generation. Ein langes Gespräch folgt. Die Mut-

ter erlebt den Gerechtigkeitsinn ihres Sohnes. Der holt das zerknüllte Blatt aus dem Müll und legt es auf seinen Nachttisch. „Ich will Papa fragen.“

Abends hat die Mutter ein langes Gespräch mit ihrem Mann: „Darf man Kindern schon so etwas zeigen? Und einfach einwerfen in den Briefkasten?“

Das Flugblatt „**Rettet die Kinder**“ hat viele Mütter schockiert und ihre Kinder gerettet.

CM bleibt sich treu

Anläßlich der Landtagswahlen wurde von der Presse zum wiederholten Male gefragt, warum sich die CHRISTLICHE MITTE nicht mit der PBC und dem ZENTRUM zusammenschließt. Die Antwort lautet:

Die PBC (Partei bibeltreuer Christen) wurde von dem Pfingstler **Gerhard Heinzmann** gegründet, nachdem er mit der Bundesvorsitzenden der CHRISTLICHEN MITTE und anderen CM-Führungspersonen ein mehrstündiges Gespräch geführt hatte, in welchem er nicht davon zu überzeugen war, daß eine weitere christlich orientierte Partei nicht nur überflüssig, sondern der christlichen Politik schädlich sei. Heinzmann behauptet bis heute, durch Auditionen, d.h. durch die „Stimme GOTTES“, geführt zu werden. In Wahrheit übernahm er wesentliche Programminhalte der CHRISTLICHEN MITTE – z.T. sogar wörtlich, wie es die PBC in ihrer Werbung und in ihrem Parteiorgan „Salz und Licht“ bis heute tut. Die „Stimme GOTTES“ hat Heinzmann nicht dazu aufgefordert, in seiner Schrift „Jesus und Maria“ zu widerrufen, daß alle Katholiken durch die Verehrung der Mutter JESU CHRISTI (als „Anbetung“ mißverstanden) „ins Verderben geführt werden“, also für ewig verloren seien.

Ein wesentliches Ziel der PBC ist außerdem die Sammlung von Christen aller Konfessionen, die Israel auf dem Weg zur Weltherrschaft tatkräftig unterstützen sollen. Auch diese zionistische Politik kann die CM nicht als Inspiration des HEILIGEN GEISTES erkennen.

Das ZENTRUM, die „**Deutsche Zentrumspartei**“, wirbt – selbst auf dem Wahlschein – um Wähler mit

dem Slogan „Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870“. Das ist eine Irreführung, da es sich beim heutigen ZENTRUM – laut Gerichtsurteil – um eine Neugründung handelt.

Wie soll sich die CM mit dem ZENTRUM zusammenschließen, wenn z.B. der Bundesvorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, **Gerhard Woitzik**, im Stadtparlament **Dormagen** für den Bau einer Moschee stimmt (März 2006) – gegen den massiven Widerstand einer von der CM unterstützten Bürgerbewegung?

Wie sollte z.B. eine Zusammenarbeit mit dem bisherigen 2. Bundesvorsitzenden und ZENTRUMS-Stadtrat in Stendal, **Arno Felser**, möglich sein, der im November 2005 für 36 Straftaten rechtskräftig vom Amtsgericht Stendal verurteilt wurde und 13 300 Euro Bußgeld, alternativ 190 Tage Freiheitsentzug, wegen Verleumdung, Beleidigung und Körperverletzung akzeptierte? Um „Masse zu machen“ und um schneller Erfolge willen, ist die CHRISTLICHE MITTE nicht bereit, ihren Grundsätzen untreu zu werden und ihr Ziel zu verraten: **Ein Deutschland nach den Geboten GOTTES** – konsequent und sauber. Stärken Sie unsere Reihen durch Ihre Mitgliedschaft. Einen Aufnahmeantrag finden Sie auf der S. 4 eines jeden KURIER.

Damit Deutschland wieder christlich wird - unter der Führung GOTTES. *A. Mertensacker*

Einander Gutes tun!

Viele Protestanten haben große Mühe mit der katholischen Gewohnheit, Maria und die Heiligen anzurufen um Hilfe oder Fürbitte. Sie lehnen so etwas entschieden ab und gebrauchen gern 1. Timotheus 2,5 als Argument:

„Einer ist GOTT, Einer auch Mittler zwischen GOTT und den Menschen: Der Mensch CHRISTUS JESUS.“

Also, wird behauptet, es gibt nur JESUS CHRISTUS und keine anderen Mittler.

Stimmt das? Ist ein In-Anspruch-Nehmen Marias und der Heiligen, indem man sie bittet, für uns zu beten, falsch und unbiblisch?

Wie viele Christen, die eine Fürbitte der Heiligen ablehnen, bitten andere, für sie zu beten, wenn sie krank oder in Schwierigkeiten sind.

Der Apostel Paulus war jemand, der etwas von dem direkten Zugang zu GOTT verstand, aber er bittet seine Brüder, „im Namen JESU CHRISTI, unseres HERRN, und bei der Liebe des Geistes: Steht mir bei, und betet für mich zu GOTT“ (Röm 15,30). Die Gebete anderer für ihn waren Paulus sehr wichtig:

„Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben... Das ist recht und gefällt GOTT, unserem Retter... Denn: Einer ist GOTT, Einer auch Mittler zwischen GOTT und den Menschen: Der Mensch CHRISTUS JESUS...“

Widerspricht sich Paulus hier?

Wenn Paulus von CHRISTUS JESUS als dem einzigen Mittler spricht, kann es nicht für eine Fürbitte etwas zu tun haben – sonst würde die Bibel sich selbst widersprechen. Der Kontext macht es klar: CHRISTUS JESUS ist der einzige Mittler, wenn es um unser Heil geht, um unsere Erlösung.

GOTT kann uns gnädig sein und uns Gutes tun, weil andere sich für uns einsetzen: „Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten“ (Jak 5,16).

Gibt es nur Gerechte auf der Erde? Haben wir Gemeinschaft nur mit solchen, die noch hier sind? Hören die Gerechten mit Beten im Himmel auf? Nein!

„Ihr seid zum Berg Zion hinzugezogen... zu Tausenden von Engeln... und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Him-

mel verzeichnet sind... zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten...“ (Hebr 12,22-24). Wir stehen jetzt in Beziehung zu den Gerechten im Himmel.

Was tun die Gerechten dort?

„... Sie stehen vor dem Thron GOTTES und dienen IHM bei Tag und Nacht in Seinem Tempel“ (Off 7,14f).

Können wir ihre Fürbitte für uns aus diesem Dienst ausschließen? Wer gibt uns das Recht dazu?

Daß die Heiligen im Himmel durch ein Wissen oder Interesse an uns haben, kann man aus den Worten des HERRN aus Lukas 19 entnehmen, aus dem Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus. Der reiche, einst selbstsüchtige Mann ist besorgt: „Denn ich habe noch fünf Brüder. Er (Lazarus) soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen“. Interessant ist auch, daß hier Abraham erwähnt wird, der sich um die Belange der Verstorbenen kümmert, ein Hinweis auf den Dienst der Heiligen im Himmel.

Ich darf die Heiligen nicht als eine Art Schutzwall benutzen, als ob sie GOTT mir gegenüber besänftigen müßten. Aber ich darf sie genauso in Anspruch nehmen, wie ich meine Mitgeschwister hier auf Erden in Anspruch nehme. Das hat nichts mit „Totenbeschwörung“ zu tun.

Die Heiligen bitten für uns zu GOTT, aber GOTT ist es, der die Gebete erhört.

Die Fürbitte der Heiligen für uns ist nicht eine außerbiblische Erfindung, sondern durchaus in Übereinstimmung mit der Bibel.

Die Haltung, die katholische Kirche erfinde Dinge und verlange, daß die Gläubigen diese Lehre annehmen, obwohl diese Dinge keine Basis im Wort GOTTES haben, hat auch meine Einstellung zur katholischen Kirche sehr lange beeinflußt - bis ich anfang, mich mehr damit zu beschäftigen, was die Kirche tatsächlich sagt und warum.

Max Weremchuk

Bekenntnisse

Einen gepfefferten Brief wollte ich Ihnen schreiben, hatte ich doch entdeckt, daß Sie die Frechheit besitzen, die Charismatik in Ihr Buch „Esoterische Medizin von A bis Z“ aufgenommen zu haben.

Ich kaufte mir also dieses Buch. Und es kam alles ganz anders: Sie haben recht mit dem, was Sie kritisch über charismatische Verirrungen schreiben. Ich spreche aus eigener Erfahrung und von Erlebnissen bei charismatischen Veranstaltungen, die in mir immer schon ein Unbehagen erzeugten. Die

Frage, ob hier wirklich der HEILIGE GEIST am Werk ist, ließ ich aber aus Selbstschutz gar nicht erst hochkommen.

Ich bin durch Ihr Buch gut beraten worden. Dafür danke ich Ihnen und wünsche diesem Buch großen Erfolg.

Anna Güter

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 €/Jahr
4 Expl. mtl.: 30 €/Jahr
10 Expl. mtl.: 50 €/Jahr

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00



Dieses Marterl haben wir zu meinem 70. Geburtstag an unserer Hofeinfahrt aufgestellt zum Dank für ein von GOTT geführtes Leben. Familie Karl Ludwig

Moderne Sklaverei

Innerhalb von 10 Monaten im Jahr 2005 haben 213 Musliminnen beim Justizministerium Baden-Württemberg um Hilfe wegen Zwangsverheiratung nachgesucht. 40% von ihnen waren bei der Zwangsheirat minderjährig. Die Dunkelziffer - bundesweit - wird von Experten auf jährlich einige Zehntausend geschätzt. Die meisten der betroffenen Frauen schweigen, weil sie Angst vor Racheakten ihrer Familien haben.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibrecht
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (0 68 61) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 35 1) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 39 1) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Drei mächtige deutsche Frauen

Zu den drei wohl mächtigsten Frauen Deutschlands gehören außer der Bundeskanzlerin ihre beiden Freundinnen Friede Springer und Elisabeth Mohn. Angela Merkels „Macht“ begann bereits zu SED-Zeiten. Obwohl alleinstehend, kinderlos, der Vater Pastor, durfte sie ins „Ausland“ reisen, selbst zu entfernten Verwandten. Die politische „Macht“ der heutigen Kanzlerin begann nach der Wende. Frau Merkel wurde von Rechtsanwalt Wolfgang Schnur gefördert, ehemaliger Stasi-Offizier in der Abteilung „Unterwanderung und Zersetzung kirchlicher Gruppen“. Mit anderen begründete Schnur die Partei „Demokratischer Aufbau“ (DA), in die Frau Merkel eintrat. Die DA schloß sich später mit der CDU zusammen. Merkel wurde dann von Helmut Kohl gefördert.

Merkels Freundin Friede Springer, einflußreiche „Chefin“ des Axel-Springer-Konzerns, wurde von der 4. Ehefrau des Medien-Besitzers als Kindermädchen eingestellt. Als Geliebte und später 5. Frau Springers trat die 30 Jahre Jüngere nach dem Tod des Medienzars und Freimaurers (+1985) an seine Stelle. Frau Springer soll auf die „Entfernung“ Martin Hohmanns aus der CDU entscheidenden Einfluß genommen haben. Denn Hohmann bekämpfte überaus mutig die Diktatur des Relativismus. Merkels Freundin Elisabeth Mohn kam mit 17 Jahren als Telephonistin zum Medienkonzern Bertelsmann, wo sie zur Geliebten des 37jährigen verheirateten Chefs Reinhard Mohn „aufstieg“. 24 Jahre später heiratete er sie und übergab ihr allmählich seine Geschäfte.

Über Friede Springer (Bild, Welt, Hamburger Abendblatt usw) und Elisabeth Mohn (Bertelsmann-Stiftung, Beteiligung an Fernsehsendern) hat die Bundeskanzlerin Förderung bei den beiden größten deutschen Medienkonzernen – falls sie nach deren Pfeife tanzt. Sind die Konzerne durch Hintermänner bestimmt?

Wohl durch ihren Lebensgefährten Prof. Dr. Joachim Sauer, den Angela Merkel 1998 heiratete, kam sie in Kontakt mit der Aspen-Stiftung. Diese beeinflusst Medien im Sinn der Loge und ihr nahestehender Gruppen wie Trilaterale und Bilderberger quer durch alle größeren Parteien. Merkel selbst gehört nur dem Verein Atlantik-Brücke an, der jenen nahesteht, nahm jedoch an Treffen der Bilderberger teil.

Michael Feodor

Pfingstkirche verboten

Der südafrikanische Staat Sambia hat die charismatische „Universal-Kirche des Reiches Gottes“ verboten, weil sie satanische Rituale vollzieht.

Die Zeitung „Sambia Post“ berichtete, daß diese Pfingstkirche Ende 2005 zwei Menschen verschleppte, um an ihnen satanistische Praktiken zu vollziehen. Bereits 1998 war die „Universal-Kirche“ wegen „unchristlicher Praktiken“ geschlossen worden. Beim Obersten Gericht Sambias konnte sie jedoch die Aufhebung des Verbotes erstreiten. In Brasilien von dem Lotterieangestellten Edir Macedo 1977 gegrün-

det, gilt die „Universal-Kirche“ als die größte und am schnellsten wachsende charismatische Kirche. Weltweit ist sie mit 6 Millionen Mitgliedern in 30 Ländern vertreten, auch in Berlin, wo sich „Bischof“ Macedo wegen wiederholter Finanzskandale verantworten mußte. Hintergrundinformationen über andere Pfingstgemeinden bietet das CM-Buch „Irrwege des Glücks“, 240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro.

Liebe zur Muttersprache

Wer seine Muttersprache liebt, bleibt nicht so leicht an der Oberfläche seines Ich hängen. Er dringt stärker zum eigenen Herzen vor. Laute und Bilder seiner Kindheit schwingen mit. Gemüt ist ihm kein Fremdwort. Er spricht und lebt mit Herz. Gedichte und Lieder bedeuten ihm etwas.

Mit der Sprache sagt er ein Ja zu sich selbst und zeigt gesunde Eigenliebe. Er hat nicht nötig, sich selbst oder anderen etwas vorzumachen.

Die Sprache ist nicht nur eine Brücke zum anderen, sondern auch zu sich selbst. Jedesmal geht es um den Ur-Sprung eines Wortes, wo sich einer bewußter mit seiner Muttersprache befaßt.

Jede Sprache verrät auch die Eigenarten eines Volkes, seinen „Sprach-Dom“, woran in Jahrtausenden gebaut wurde.

Jeder hat ein Recht darauf, in seinem Heimatland verständlich angesprochen zu werden. Fremdsprachliche Ausdrücke können den „kleinen Mann“ durchaus demütigen. Er hat ein Recht, sich gegenüber

Selbst-Entfremdung zu wehren. Schlichte Menschen sind meist sehr herzlich. Eine Mutter spricht mit ihrem Kind völlig selbstverständlich in der Sprache ihres Herzens. Kinder brauchen eine feste Bezugsperson. Nur so können sie sich menschlich und sprachlich einordnen. Klarheit in der Sprache statt eines Kauderwelsch ist eine Brücke der Verständigung und Liebe – gegen alle Gefühlskälte. Eine Verteidigung gegen gewalttätige Sprachreformer ist durchaus berechtigt. Denn die Sprache gehört dem ganzen Volk. Wer einen Organismus an einer Stelle verletzt, schadet dem Ganzen. Einen gesunden Schatz darf man nicht ungestraft antasten. Worte sind mehr als Worthülsen.

Michael Feodor

Ein tüchtiger Regierungs-Chef lobt sich für den Sonnenschein und tadelt die Opposition für den Hagel.

Helmar Nahr, Mathematiker

Lämpel weiß, verborgen lenkt CHRISTUS, auch wo's keiner denkt, sendet aus stets neue Jünger, jung und alt, vergißt uns nimmer. Jeder muß den Weg erst finden, diese Wahrheit zu ergründen.

